Kondolenzspenden ermöglichen Anschaffung

Aufrüstung: Elektromotor für Personenboot der Fähre

(du). Wie sehr sich der Freundeskreis Fähre Neckarhausen Neckarhäuserhof e.V. dem Fährbetrieb verbunden fühlt, zeigte sich einmal mehr bei der jüngsten Anschaffung eines Elektroaußenbordmotors für das Personenboot, das immer dann zum Einsatz kommt, wenn die Fähre nicht in Betrieb ist.

Die Probefahrt mit dem vom neuen Elektroaußenbordmotor betriebenen Personenboot. *Foto: du*

Zur Übergabe der Spende beziehungsweise zur Einweihung des neuen Außenbordmotors im Wert von rund 1850 Euro hatten sich Vertreter der Städte Neckargemünd und Neckarsteinach, der Ortsteilgemeinde Mückenloch, Vertreter des Freundeskreises Fähre, der Familie Augspurger sowie die Fährmänner Achim Landwehr und Dominic Schott selbst eingefunden. Derweil lief der Fährbetrieb mit Ersatzfährmann Otto Kaufmann auf dem Neckar weiter. Wer die Chronik der Fährleute durchstöbert, die seit 1837 die Namen auflistet, wird unweigerlich auf den Namen Augspurger stoßen, was die Verbundenheit der Familie mit der Fähre über Jahrhunderte hinweg belegt.

Tragischer Tod

Aktiv und engagiert im Freundeskreis der Fähre war auch Rudolf Augspurger als Vereinsmitglied, der im Juni 2015 tödlich verunglückte. Die Familie wollte die Kondolenzspenden in seinem Sinne verwenden und für die Fähre eine Anschaffung ermöglichen. Daran erinnerte der erste Vorsitzende des Freundeskreises, Jörg Polivka, in seinen Ausführungen. Besonders der Elektromotor sei ein Kind von Rudolf Augspurger gewesen. Umso wichtiger war es dem Verein, den gespendeten Betrag in den Außenbordelektromotor zu investieren.

Bürgermeister Frank Volk lobte das ehrenamtliche Engagement des Vereins, der in den elf Jahren seines Bestehens eine Summe zwischen 30.000 und 40.000 Euro für den Erhalt des Fährbetriebs durch seine Vereinsaktivitäten aufbrachte. Er betonte, wie wichtig der Fährbetrieb für die Anbindung des Ortsteils Neckarhäuserhof sei. Bürgermeister Herold Pfeiffer aus Neckarsteinach unterstrich diese Einschätzung auch durch seine Anwesenheit.

Was für Fährmann Landwehr kein Problem darstellt, nämlich mögliche Fahrgäste bei Hochwasser über den Neckar zu rudern, ist Schotts Sache nicht. Gerade bei der doch größeren Strömung sah er ein Risiko und wünschte sich nichts sehnlicher als einen Außenbordmotor für das Personenboot.

Jetzt mussten die Gäste nur noch Platz nehmen, dann konnte der Elektroaußenbordmotor auf seine Funktionstüchtigkeit bei einer Probefahrt auf dem Neckar durch Fährmann Schott getestet werden.